

1982 Das Fest



Der Hofstaat

König: Friedrich Lubek | Königin: Margarete Lappe

Ehrendame: Ursula Paust

Kronprinz: Hans-Josef Schmidt | Zepterprinz: Klaus Klüter | Apfelprinz: Edmund Sprenger

Kronprinzessin: Angelika Thüne | Zepterprinzessin: Brigitte Klüter | Apfelprinzessin: Hildegard Sprenger

Flügelprinz: Dieter Vothknecht (Schlangen)

Edelmädel: Petra Lubek

Edelknabe: Frank Trzaska

Hofherren und Hofdamen: Franz Tofall und Rita Tofall, Wilfried Hartmann und Gertrud Hartmann, Jürgen Segatz und Renate Segatz, Konrad Kleinemeier und Edeltraud Kleinemeier



Foto: Friedhelm Knoll

Auf dem Foto von links: Brigitte und Klaus Klüter, Angelika Thüne, Hans-Josef Schmidt, Konrad und Edeltraud Kleinemeier, Franz Jöring, Gertrud und Wilfried Hartmann, König Friedrich Lubek, Königin Margarete Lappe, Manfred und Ursula Paust, Willi Belz, Christa Lubek, Josef Lappe, Rita und Franz Tofall, Renate und Jürgen Segatz, Heiko Peters, Hildegard und Edmund Sprenger sowie vorn Edelmädel Petra Lubek und Edelknabe Frank Trzaska

1982 Das Fest

In jugendlicher Frische 75 Jahre alt

75-jähriges Bestehen, 60. Schützenfest und damit Jubiläumskönig – es gibt für die Anwärter gleich mehrere gute Gründe, am 10. Juli 1982 um die Königswürde zu kämpfen. Um 18.35 Uhr ist es dann soweit: Nach kurzem Ringen holt Molkereidirektor Friedrich Lubek von der Klumpsack-Kompanie die Reste des Adlers herunter. Schon sein erster Schuss ist die halbe Miete, nach kurzer Absprache folgen ein zweiter und der entscheidende dritte Schuss. Königin wird Margret Lappe, die Ehefrau von seinem Kegelbruder Josef Lappe.

Der Tag beginnt mit einem Novum in der 75-jährigen Vereinsgeschichte des Bürgerschützenvereins: Hauptmann Friedhelm Sibille meldet auf dem Schützenplatz voller Stolz: »Schützenverein Schlangen mit 31 Schützen und Musikzug zum Königsschießen angetreten.« Mit einem freundschaftlichen »Horrido« werden die Nachbar-Schützen empfangen. Mit dieser Neuerung wird versucht, das Schützenfest in der Nachbargemeinde Schlangen wieder zu beleben. Zunächst werden die Schlänger Gäste drei Jahre in der Badestadt hospitieren und den Flügelprinzen ausschießen.

Zuvor werden aber die Prinzen ermittelt. Im Jubiläumsjahr ist es erst 17.02 Uhr, als Edmund Sprenger (West-Kompanie) den Apfel schießt. Nur sieben Minuten später steht mit Hans-Josef Schmidt (Arminius-Kompanie), der Neffe von Hauptmann Konrad Schmidt, der Kronprinz fest. Weitere 20 Minuten später ist das Trio komplett: Klaus Klüter (Klumpsack-Kompanie) ist Zepterprinz. Jetzt übernehmen die Lipper das Kommando: Der rechte Flügel am Korpus des Adlers wird anvisiert. Um 18.05 Uhr steht Dieter Vothknecht als erster Flügelprinz des neu gegründeten Vereins fest und vertritt ein Jahr lang den Nachbarort Schlangen. Damit gibt es erstmals vier Prinzen.

Bei strahlendem Sonnenschein erscheint das Bataillon des Bürgerschützenvereins der Badestadt am Samstag mit 200 Schützen an der Residenz der Königin Margret Lappe, um das Königspaar zum Rathaus zu begleiten. Dort spielt bereits die Jugendblaskapelle Leibnitz (Österreich). Nach dem Platzkonzert und der Kranzniederlegung am Ehrenmal begrüßt Stadtdirektor Heinrich Kohlbrei das Jubelkönigspaar Friedrich Lubek und Margret Lappe.

Kohlbrei, selbst aktiver Schütze, weist in seiner Rede zunächst auf die »runde Sache« im doppelten Sinne hin: »Unser Jubiläum und



Foto: Friedhelm Knoll

Das Königspaar 1982: Friedrich Lubek und Margarete Lappe.

das 60. Königspaar werden besonders durch die Anwesenheit einer Kompanie aus der Nachbargemeinde Schlangen gewürdigt.« Die Gäste aus Lippe mit Bürgermeister Ernst Schäferjohann an der Spitze haben allerdings auch noch einen anderen guten Grund für ihr Kommen: Mit Dieter Vothknecht stellt der Verein, wie bereits erwähnt, erstmals einen Flügelprinzen. Damit wird die erst kürzlich besiegelte Verbundenheit zwischen den Schützen der beiden Vereine noch unterstrichen.



Foto: BSV-Archiv

Er zielte genau, den Vogel schoss Heinrich Kohlbrei aber nie ab. Allerdings errang unser Stadtdirektor (1969 - 1992) einmal die Prinzenwürde: 1973 schoss er den Apfel ab.



Foto: BSV-Archiv

Hauptmann Anton Walter (links) gratuliert dem Jubelkönig Friedrich Lubek zum Königsschuss. Ein Jahr später holt der Speditionskaufmann zum zweiten Mal den Vogel von der Stange. Außerdem freuen sich Hans Tofall, Willi Krieger und Platzmajor Leo Karenfeld.

Für Kohlbrei ist das Jubeljahr 1982 aber nicht nur ein Grund, kräftig zu feiern. Der Stadtdirektor blickt auch zurück: »Gerade in diesem Jahr erinnern wir uns des Tages der Gründung unseres Bürgerschützenvereins. Ich glaube, dies ist uns eine besondere Verpflichtung, unser Schützenfest im Geiste jener, die es uns überlieferten, zu feiern mit Freunden und Bekannten von nah und fern.« Oberst Franz-Josef Wille erinnert in seiner Festrede an die Entwicklung des Bürgerschützenvereins und sagt abschließend: »Diese Feste führen arm und reich zusammen, hier werden Freundschaften geschlossen und gefestigt. Hier wird der Alltag zwanglos vergessen.«

Bürgermeister Josef Antpöhler heftet einen vergoldeten Lorbeerkranz mit der Zahl 75 und Eichenlaub an die Bataillonsfahne und zeichnet den Bürgerschützenverein damit in Namen der Stadt aus. Der Große Zapfenstreich, gespielt vom Musik- und Spielmanszug der Freiwilligen Feuerwehr, beendet den Auftakt zum Jubiläumsschützenfest.

Der große Jubel zum Jubelfest ist allerdings auch ein wenig getrübt: Eine Arbeitslosenquote von 13 Prozent sorgt dafür, dass das Geld bei vielen Schützenbrüdern nicht mehr so locker sitzt.

23 Gastvereine mit 1700 Schützen, 20 Musikkapellen sowie Spielmanszüge und insgesamt knapp 2000 Gäste: Der Festzug zum Jubiläum beginnt erst um 14 Uhr und damit 30 Minuten später als geplant, sprengt aber alle Erwartungen. Die Predigten von Pastor Karl-Heinz Diestel und Pfarrer Johannes Tanger beim gemeinschaftlichen Gottesdienst waren wohl etwas zu lang. Und das, wo doch Pfarrer Tanger erst am Vorabend – anlässlich seines 50. Geburtstages – auf seine manchmal (zu) ausführlichen Gedanken beim Gottesdienst aufmerksam gemacht worden war. Doch nicht nur der Pfarrer sorgt für eine Verzögerung. Der Paderborner Schützenverein mit Oberst Dr. Karl Auffenberg an der Spitze trifft erst um 13.50 Uhr ein.

Der viele hundert Meter lange Marsch am Sonntag unter Führung des Königspaares Friedrich Lubek und Margret Lappe (in einem herrlichen roten Kleid) gibt dem großen Geburtstag einen würdigen Rahmen. Pünktlich zum Jubelfest gibt es auch Jubelwetter. Die hochsommerlichen Temperaturen zaubern auch ein Lächeln auf die Gesichter der Gastronomen, die ihr Domizil am Schützenhaus bezogen haben.

1982 Das Fest

Die Schützen, unter Leitung von Leutnant Werner Poschner (König 1965), marschieren zunächst in drei großen Marschsäulen zum Marktplatz, auf dem Landrat Joseph Köhler (MdL) die Festansprache hält. Er setzt sich mit dieser Frage auseinander: »Ist der grüne Schützenrock noch zeitgemäß?« Die Antwort geben die Schützen und Besucher auf dem Marktplatz: »Tausende Bürger, Besucher, Kurgäste und Schützen belegen, dass die Schützen eine Gemeinschaft sein wollen, die sich über Unterschiede der Stände, der Herkunft und des Geldbeutels hinwegsetzen.« Deshalb bestärkt Köhler die Schützen auch in ihrer Auffassung, durch das Tragen der Uniform »Wir sind eine Gemeinschaft zu dokumentieren« und sagt: »In Notzeiten haben die Menschen immer das Bedürfnis gehabt, näher aneinander zu rücken. Warum sollten wir heute dieses Bedürfnis nicht auch haben?«

Mit Blick auf die große Zahl jugendlicher Vereinsmitglieder sagt Köhler zu Oberst Wille: »Ihr Verein wird in jugendlicher Frische 75 Jahre alt.« Aber auch im Vergleich zur Stadtgeschichte ist der Bürgerschützenverein noch jung an Jahren: Das Bad wird 1982 bereits 150 Jahre alt, die Stadt hat vor einem Jahr ihren 1200. Geburtstag gefeiert. Doch gerade in den vergangenen 75 Jahren habe sich das Bild der Erde, so Köhler, stark verändert: »Es hat in der Geschichte der Menschheit noch nie so tiefgreifende Erfindungen und Entwicklungen gegeben, wie in den vergangenen 75 Jahren. Dafür tragen wir die Verantwortung. Vielleicht mehr Verantwortung, als die Generationen vor uns.«

Der Zeitplan kann am Nachmittag mit einer kleinen Änderung wieder korrigiert werden: Die geplante Parade auf dem Schützenplatz wird kurzerhand in einen ebenso sehenswerten Vorbeimarsch umfunktioniert. So sitzen um Punkt 15.45 Uhr die vielen Schützen und Zuschauer in den zwei Festzelten und im Schützenhaus. Es herrscht eine Stimmung, wie sie nur alle 25 Jahre aufkommen kann.

Es gibt rundum nur zufriedene Gesichter beim letzten Schützenfesttag in der Badestadt. Das 60. Fest in der 75-jährigen Geschichte hat Maßstäbe gesetzt. »Wir sind von vielen auswärtigen Vereinen gelobt worden für den guten Ablauf, insbesondere auf dem Marktplatz. Das ist ein schönes Geburtstagsgeschenk«, sagt Oberst Franz Josef Wille bei der Begrüßung der Ehrengäste am Montag. »Wir haben sieben Obristen gehabt und zwei hohe Besuche, nämlich Landrat Joseph Köhler und Erzbischof Dr. Johannes Joachim Degen-

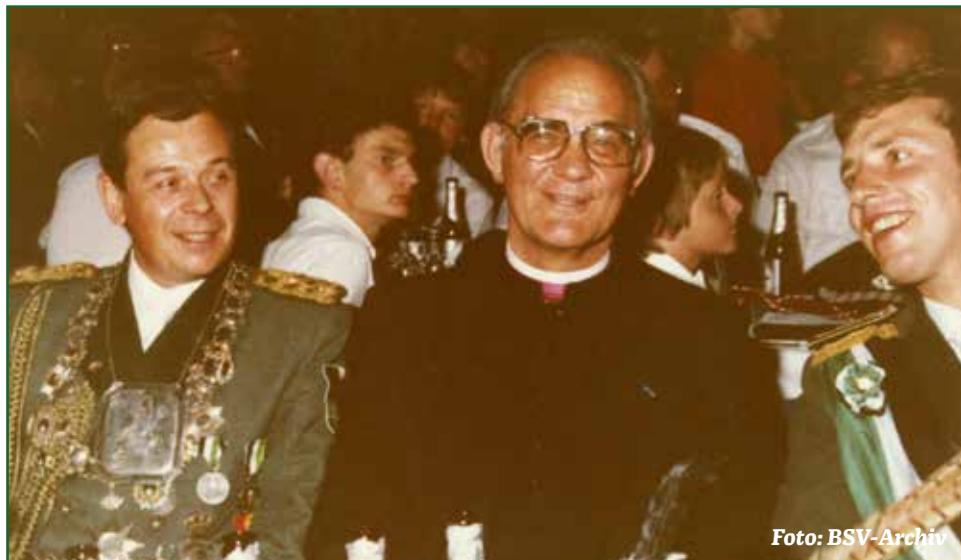


Foto: BSV-Archiv

Der Erzbischof besucht beim Schützenfrühstück auch die Klumpsack-Kompanie und wird reich beschenkt: Dr. Johannes Joachim Degenhardt erhält das von Johannes Schwarzenberg angefertigte, in Kupfer getriebene erzbischöfliche Wappen übereicht. Links im Bild steht Hauptmann Anton Walter, rechts Oberleutnant Kurt Klüter.

hardt, der uns auch heute wieder die Ehre gibt. Ich habe das große Glück gehabt, dass seine beiden Besuche in Bad Lippspringe während meiner Amtszeit stattgefunden haben«, sagt Wille und spricht das Jahr 1980 an: Zur 1200-Jahr-Feier der Stadt war der Erzbischof bereits Ehrengast.

Auch Josef Antpöhler hat Grund zur Freude. Er meldet sich »aus dem besonderen Anlass eines Jubiläumsschützenfestes zu Wort – und das nicht als Schütze, sondern als Bürgermeister: »Es kommt sicherlich selten vor, dass ein Bürgermeister bei einem solchen Fest



König Friedrich Lubek (links) im Gespräch mit Prälat Hermann Mikus und Hofoffizier Franz Jöring.

das Wort ergreift, aber die Stadt möchte sich bei allen Schützen für die gelungene Organisation dieses Festes bedanken. Der Umzug ist hervorragend gewesen.« Dabei lobt Antpöhler auch die Bürger der Badestadt, die sich sehr, sehr gut beteiligt haben: »Das ist echter Bürgersinn, echte Bürgergemeinschaft.«

Das größte Ereignis dieser drei glanzvollen Tage ist für den Bürgermeister allerdings der Aufbau einer freundschaftlichen Beziehung zur benachbarten Paderborner Schützenverein: »Die Paderborner sind immerhin mit zwei Exzellenzen, dem Oberst und zwei Hauptleuten anwesend. Das jetzt aufgebaute freundschaftliche Verhältnis soll weiterhin gepflegt und ausgebaut werden. Vielleicht lässt sich ein wenig davon auch auf die kommunalpolitischen Beziehungen übertragen.«

Kurdirektor Horst Birwé erinnert in seiner kurzen Ansprache noch an ein anderes Jubiläum: »Die Kurverwaltung feiert in diesem Jahr 150 Jahre Heilbad.«

Mit den Ehrenschild der Stadt werden 1982 gleich zwei verdiente Schützen ausgezeichnet. Hauptmann Konrad Schmidt (Arminius-Kompanie) wird am Samstagabend beim Empfang im Schützenhaus von Bürgermeister Josef Antpöhler geehrt. Der »Teutone« ist 1947 in den Bürgerschützenverein eingetreten. Er ist von 1953 bis

1964 Königsoffizier, erringt 1964 die Königswürde und steht seit 1973 an der Spitze der Arminen.

Für Oberst Franz Josef Wille folgt der große Augenblick am Montag im Schützenhaus: Er wird im Jubiläumsjahr 1982 für besondere Verdienste im Bürgerschützenverein von Bürgermeister und Schützenbruder Josef Antpöhler und Stadtdirektor Heinrich Kohlbrei mit den Ehrenschild der Stadt Bad Lippspringe ausgezeichnet. In seiner Laudatio sagt Antpöhler: »Die Organisation des großen Festes war mustergültig. Es halt alles geklappt wie am Schnürchen. Es ist eine besondere Ehre für die Stadt, einen Mann auszuzeichnen, der für das Schützenwesen der Badestadt in seiner heutigen Form verantwortlich zeichnet.«

Der so hoch Geehrte, der 1949 in den Verein eingetreten ist und bereits 1962 Platzmajor wurde, gibt den Dank sichtlich gerührt gleich weiter: »Ohne die vielen fleißigen Helfer hätte ich den Erfolg nicht haben können.« Einen besonderen Dank richtet der Mitbegründer



Eine ungarische Hochzeit feiert der komplette Hofstaat beim Rosenmontagsball am 14. Februar 1983 im Schützenhaus. Unter dem Motto »Julischka aus Budapest« wird mit 1200 Närrinnen und Narren die ganze Nacht gefeiert.

1982 Das Fest

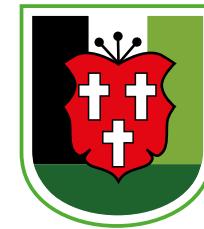


Foto: Westfälisches Volksblatt

Oberst Franz-Josef Wille überreicht die Erinnerungsmedaille und die Festschrift zum 75. Geburtstag des Bürgerschützenvereins (von links): Major Hubert Niewels, Major Franz-Josef Lücke, Kurdirektor Horst Birwé (1979 bis 1990), Bürgermeister Josef Antpöhler (1971 bis 1984), Stadtdirektor Heinrich Kohlbrei (1969 bis 1992), Oberst sowie Ehrenschildträger 1982 Franz-Josef Wille und Oberstleutnant Heinz Brockmeier.

der Schießsportabteilung an seine Ehefrau Paula Wille: »Wenn eine Frau bei einem solchen Hobby ihres Mannes nicht mitmacht, dann ist seine Arbeit für den Verein auch nur die Hälfte wert.« Der Vater von fünf Kindern, bereits 1935 Edelknabe, von 1955 an Feldwebel der West-Kompanie, 1960 zum Leutnant befördert und Zepterprinz sowie 1970 Kronprinz, steht als Oberst seit 1973 an der Spitze des Bad Lippspringer Bürgerschützenvereins.

Die letzte Portion Gulasch bekommt am Vormittag der Landrat: Joseph Köhler hat den Vormittag beim Schützenfrühstück in Salzkotten begonnen, hat danach die Schützenbrüder in Gesseln besucht und schließt seine Rundreise bei den Grünröcken in der Badestadt ab.

Musikalisch umrahmt wird das Fest von der Feuerwehrkapelle Bad Lippspringe und den vereinigten Spielmannszügen der Badestadt und Schlangen.

In den Kompanieunterkünften geht es bis zum Antreten hoch her. Der gute Durst spiegelt sich beim Antreten und Marsch des Festzuges zum Schützenplatz deutlich wider. Die zahlreichen Zuschauer merken, dass eine Verantwortung bei den Aktiven gewichen ist. Es geht locker dem Ende des Festes entgegen. Nach dem Vorbeimarsch und anschließender Parade bedankt sich König Fritz Lubek für die

Organisation und Teilnahme der zurückliegenden Veranstaltungen.

Am letzten Tanzabend übernimmt die Kapelle »Fly by Night« das Kommando. Die hat allerdings bis zum frühen Morgen mehr Jugendliche hinter sich als das gute Mittelalter.

Puszta, Plattensee und die Magyaren – Ungarn steht im Mittelpunkt des Kostümballs am Rosenmontag. In typischen Kostümen halten die Majestäten Friedrich Lubek und Margret Lappe mit ihrem Gefolge am 14. Februar 1983 unter dem Motto »Julischka aus Budapest« Einzug ins prächtig geschmückte Schützenhaus. Etwa 1200 Närrinnen und Narren sind gekommen, überall herrscht buntes Treiben. Die Kapelle »Sunrise« passt sich den überwiegend jungen Tanzwilligen gut an – so schwappt besonders die »Neue Deutsche Welle« ins Schützenhaus.



Foto: Westfälisches Volksblatt

Im Jahr unseres 75-jährigen Jubiläums würdigt die Spar- und Darlehnskasse den Bürgerschützenverein Bad Lippspringe mit einer Fotoausstellung. Gezeigt werden alle Königspaare seit der Neugründung 1907.

1982 Die Stadt

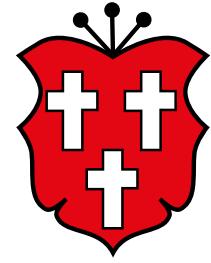
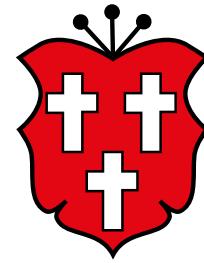


Foto: Stadtarchiv

40 Jahre im Schuldienst, von links: Stellvertretende Bürgermeisterin Elisabeth Winkler, Rektor Gerold Speer und Stadtoberamtsrat Georg Müller.

- › Zum 150-jährigen Bestehen des Heilbades gibt die Paderborner Sparkasse eine Gedenkmedaille heraus.
- › Die Freiwillige Feuerwehr feiert am 23. Januar ihr 85-jähriges Bestehen. 1897 hatten sich 54 Bürger zusammengeschlossen. Drei Jahre zuvor, am 11 April 1894, hatte ein Großfeuer 31 Wohnhäuser, 10 Scheunen und ein Fabrikgebäude vernichtet.
- › Der Deutsche Wetterdienst unterhält in Bad Lippspringe eine von fünf Wetterstationen in Nordrhein-Westfalen. Schon seit 1897 gibt es hier eine Niederschlagsmessstelle. Vom Garten des Hauses Oberließ an der Heimatstraße geht es 1982 zum Töggerweg. Die Kurverwaltung baut dort eine neue Station, die der Wetterdienst anpachtet und mit modernsten Geräten bestückt. Am 19. Februar erfolgt die offizielle Einweihung.
- › Mit Wirkung vom 1. April ist Kurdirektor Horst Birwé auch Geschäftsführer des Vorstandes des Auguste-Viktoria- und des Cecilien-Stifts.
- › Das Prinzenpalais im Arminiuspark wird als »Haus des Kurgastes« eingerichtet. Es bietet Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung. Eine Freizeitpädagogin leitet das Haus. Im gleichen Gebäude wird auch eine Abteilung für klinische Psychologie untergebracht.

1982 Die Stadt



- › Die katholische Frauengemeinschaft St. Martin, am 14. April 1957 gegründet, feiert im Rahmen einer Festwoche ihr 25-jähriges Bestehen.
- › Am 14. April wird Hauptschullehrer Gerold Speer anlässlich seines 40-jährigen Dienstjubiläums geehrt.
- › Am 7. Juni feiert Heinrich Hagemeister seinen 90. Geburtstag. Der Maurermeister hat 1925 das väterliche Baugeschäft übernommen und ist eines der ältesten Mitglieder des Bürgerschützenvereins.
- › Der Lippspringer Prälat Hermann Mikus, Berufsschulpfarrer in Wattenscheid, wird auf Vorschlag des belgischen Botschafters von Seiner Majestät König Boudouin von Belgien zum Ritter des Leopold III.-Ordens ernannt. Prälat Mikus hatte in 25-jähriger Aufbauarbeit die Beziehungen der Gertrudis-Gemeinden in Nivelles und Wattenscheid vertieft.
- › Mit einem herzlichen »Glück auf« überreicht Professor Friedhelm Farthmann, Minister für Arbeit, Gesundheit und Soziales, Bürgermeister Josef Antpöhler eine ganz besondere Urkunde: Am 22. Juni, beim großen Festakt zum 150-jährigen Bestehens als Heilbad, wird Bad Lippspringe als »Heilklimatischer Kurort« anerkannt.
- › Die Klinik Martinusquelle (Herz- und Kreislauferkrankungen) muss beträchtlich erweitert werden. Das fordert der Rentenversicherungsträger.
- › Bei Straßenbauarbeiten im Bereich des Pflingstuhlweges werden Spuren alter Siedlungen unter anderem aus der mittleren Steinzeit um 5000 vor Christus entdeckt. Registriert werden 28 steinzeitliche Pfeilspitzen, Scherben von Töpferwaren aus der Zeit um Christi Geburt und eine Münze aus dem 13. Jahrhundert.
- › Nachfolger von Hans Ködding, seit 1955 Pastor der evangelischen



Foto: Heimatverein

Aribert Schubeis, Pastor der evangelischen Kirchengemeinde.

Kirchengemeinde Süd, wird Aribert Schubeis.

- › Im Neubaugebiet Dedinger Heide baut der Unternehmer Hans-Peter Rutzen eine Tennishalle (drei Plätze) und Außenplätze.
- › Der Tag des Pfarrfestes am 3. Oktober wird für die Gemeinde St. Marien immer mit einem ganz besonderen Anlass verbunden bleiben: 18 Jahre nach dem Bau des neuen Gotteshauses wird von Pfarrer Günter Jochymczyk die neue Orgel geweiht. Gebaut wurde das Instrument von der Firma Siegfried Sauer aus Ottbergen.
- › Die »Bad Lippspringer Nachrichten« werden als Monatsanzeiger erstmals kostenlos an die Haushalte verteilt.